

„Die Iserlohner“ treten zur Kommunalwahl an

Neue Wählergemeinschaft fordert offenen politischen Diskurs und mehr Mitsprache der Bürger

Von Jörg Kleine

Iserlohn. Sie wollen die lokale Politik aufwirbeln, beleben und lassen die Katze aus dem Sack: Bei der Kommunalwahl 2020 gehen „Die Iserlohner“ als neue Wählergemeinschaft ins Rennen. Ihr Credo: Weniger „Parteienklüngel“, mehr Offenheit und Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungen.

Sprecher der „Iserlohner“ sind Uwe Albert und Michael Joithe, Geschäftsführer ist Dieter Zeh. Sie erhoffen sich auf Anhieb eine starke unabhängige Fraktion im Stadtrat. „In einer Stärke, mit der wir diese unsichtbaren Koalitionen in Zukunft durchbrechen können, damit Entscheidungen für Iserlohn nicht mehr mit Fraktionszwang durchgeprügelt werden“, erklärt Joithe.

Als unabhängige Bürger Politik mitgestalten

Die markigen Worte kommen bei der Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ nicht von ungefähr. Denn die bereits rund 40 Mitglieder haben sich zwar neu formiert, viele von ihnen mischen aber bereits seit einigen Jahren als Bürger in politischen Debatten der Waldstadt mit.

Vorstandsmitglied Lutz Tim Tölle trat 2009 als unabhängiger Kandidat bei der Bürgermeisterwahl an und erzielte ein respekta-



„Die Iserlohner“: Zum Vorstand der Wählergemeinschaft gehören (v. li.) Lutz Tim Tölle, Christian Kohlstädt, Klaus Krewett, Anna Weglewski, Michael Joithe, Uwe Albert, Michael Peterreit, Rebecca Hillebrand-Busch, Marcel Jimenez, Dieter Zeh, Ann Fobbe und Sebastian Bartels. Auf dem Foto fehlt Karl Wiesinger.

FOTO: PRIVAT

les Ergebnis. Oder Rebecca Hillebrand-Busch, ebenfalls im neuen Vorstand der „Iserlohner“, die sich als Anwohnerin gegen zunehmende Verkehrslast am Seilersee engagierte. Derweil setzten sich Uwe Albert, Michael Joithe und Dieter Zeh an vorderer Stelle bei „ifi“ (Initiative für Iserlohn) und GFI (Gemeinsam für Iserlohn) in den vergangenen Jahren ein – bis es im Oktober 2017 zum Bruch in der Wählergemeinschaft GFI kam (wir berichteten).

Ob Pläne für die zweite Gesamtschule, Bebauungspläne, Investitionen und Schulden im städtischen Haushalt, politisches Personalakrussell an der Rathauspitze oder Ersatzpläne für die marode Parkhalle – Joithe, Albert und Zeh bohrten mit Anfragen bei Stadtrat und Verwaltung nach, forderten mehr Bürgerbeteiligung, verständlichere Sprache und Transparenz in den politischen Entscheidungswegen ein.

Besonders die auf rund 60 Millionen Euro gestiegenen Kosten für die zweite Gesamtschule am Seilersee werten sie im Sommer 2017 als „Finanzskandal“ und servierten als „Bündnis der Vernunft Iserlohn“ harten Tobak: Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens möge die Verantwortung tragen – und zurücktreten.

Nach der entscheidenden Ratssitzung zur zweiten Gesamtschule war auch das „Bündnis“ entstanden. Als kritische Bürger „haben wir uns da-

mals vor dem Ratssaal getroffen“, schildert Rebecca Hillebrand-Busch. „Wir waren total unzufrieden, wie das gelaufen ist“, fügt Joithe an. Genau diese Unzufriedenheit, „wie Entscheidungen hier durchgedrückt werden“, sei das Bindeglied der Bürger, die sich in der Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ neu aufgestellt haben. Dies umtreibt in den Reihen der Wählergemeinschaft auch junge Menschen, wie Marcel Jimenez (22) verdeutlicht: „Wenn ich in meinem Freundeskreis erzähle, was im Stadtrat läuft, dann schütteln sie den Kopf.“

Öffentliche Diskussion statt „Hinterzimmerpolitik“

Was die Frauen und Männer in der Wählergemeinschaft wurmt: Das „Bildungsbündnis“ aus SPD, Grünen, Linken, FDP und UWG-Piraten im Stadtrat könne bei Abstimmungen leicht seine absolute Mehrheit ausspielen. Vorbereitet würden die Entscheidungen wiederum oft unter Ausschluss der Öffentlichkeit in „kleinen Kommissionen“. Devise der „Iserlohner“: Fakten auf den Tisch statt „Hinterzimmerpolitik“.

Formale Basis für die neue Wählergemeinschaft war der Verein „ifi“. Durch Satzungsänderung gingen daraus Anfang Februar „Die Iserlohner“ hervor. Schatzmeisterin ist Ann Fobbe.